

Sidra Wajischlach, 19. Kislew 5781

Toralesung: B^ereschit (1BM): 34, 1- 35, 15; Haftara: J^ehoschua 9: 1- 20.

04.12.2020 18.45 Ma'ariw I^eSchabbat

05.12.2020 10.00 Schacharit I^eSchabbat

Live Streaming der Gottesdienste unter

<https://www.youtube.com/channel/UC6m5EJQu3x04EvapqMpG3vg>

Die Rache der Brüder

Diese Woche lesen wir eine der meist widerlichen Geschichten der Tora in der Sidra *Wajischlach*. Dina, die Tochter von Lea und Ja'akow, trifft sich mit Altersgenossen in der benachbarten Stadt. Sch^echem sieht «nahm sie und beschief sie und tat ihr Gewalt an.» (Bereschit 34, 2). Sch^echem bittet seinen Vater Chamor, Fürst der Chiwiter, zu ihrer Familie zu gehen und um die Hand von Dina zu fragen. Er sei verliebt und wolle sie heiraten. Dinas Brüder sind wüst. Sie schwören Rache. Als nun Sch^echem und sein Vater Chamor bei Ja'akow und den Brüdern über Dina unterhandeln, bemühen sie sich, ein attraktives Bild über die Vereinigung der Clans zu skizzieren: «Und wir werden euch geben unsere Töchter, und eure Töchter werden wir uns nehmen, und wir wollen wohnen bei euch und werden zu Einem Volk.» (B^ereschit 34, 16). Die Brüder machen einen Vorbehalt. Sch^echem darf Lea heiraten unter der Bedingung, dass sich alles Männliche der Chiwiter beschneiden werde. Drei Tage nach der Massenbeschneidung, die Männer sind noch schwach, ermorden Schimon und Levi alle Männer der Chiwiter. Die Stadt wird geplündert und geraubt, Frauen und Kinder entführt. Diese scheussliche Tat wird von ihrem Vater zutiefst verurteilt (B^ereschit 34, 30).

Wer ist verantwortlich für das Auslösen der Mordpartei? Sch^echem der sich an Dina vergriff, oder Dina, die ohne Begleitung 'in den Ausgang' ging?

Auf Ja'akows Zurechtweisung verteidigen die Brüder sich: «Soll man unsere Schwester wie eine Hure behandeln dürfen?» (B^ereschit 34, 31). Rabbiner S. R. Hirsch (Deutschland 19. Jh.) meint, den Brüdern bliebe keine andere Wahl. Eine dermassen grobe Gewalttat gegenüber Dina könne man nur mit gleicher Münze heimzahlen. Andererseits hätten die Brüder nicht die ganze Stadt vernichten müssen. Es wäre genug gewesen Sch^echem zu töten. Deswegen haben sie, so Hirsch, eine Missetat begangen.

Der amerikanische Rabbiner Mosche Weissman (20. Jh.) verteidigt die Brüder. Die Einwohner der Stadt hätten von der Vergewaltigung gewusst und es nicht verhindert. Somit sind die Stadtgenossen die Schuldigen.

Hat Dina selbst einen Anteil am Geschehen? Im Midrasch Raba (*Wajischlach*, 80, 1) erklärt Rabbi Jossi, Lea treffe Tadel. Sie habe sich als eine Prostituierte gekleidet und Dina wäre ihrem Beispiel gefolgt. In einem anderen Midrasch wird diese Stellungnahme erweitert: Frauen, die mit Juwelen geschmückt sind, sollen sich nicht auf die Strasse begeben, sondern sich nur an dem eigenen Mann zeigen (*Tanchuma Wajischlach* 5). Auf Englisch gesagt sind dies 'blame the victim' Erklärungen. Auch heute noch, insbesondere in Indien, werden Opfer von Sexualdelikten selbst als Auslöserin der Missetat gesehen. Dina war unschuldig. Sie wurde Opfer des Gewalttäters Sch^echem.

Empörend sind die Kommentare, die auf Dina als die Verantwortliche weisen. Traurig, schade oder eine verpasste Chance ist es, dass Dina selbst nicht zu Wort kommt. Als ob sie mit ihrer Absenz stillschweigend alle Opfer von Sexualverbrecher vertritt, die sich zurückgezogen mit ihren Schmerzen auseinandersetzen.

Schabbat Schalom,

Rabbiner Ruven Bar Ephraim